

Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf

Band: 20 (1910)

Heft: 7

Rubrik: Korrespondenzen und Heilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

pathetischer Anblick, diese drei feisten Schmerzvöllege über die Gefräzigkeit der Menschen in Eifer geraten zu sehen.

Einer von den dreien hatte vor Jahren einmal ein paar medizinische Kollegien gehört, weshalb er sich für verlassen fühlte, seinem theoretischen Widerwillen gegen die Völlerei einen möglichst wissenschaftlichen Ausdruck zu geben. Er wies auf die bescheidenen Raumverhältnisse des menschlichen Magens und auf dessen Unfähigkeit hin, ohne medizinische Beihilfe mit den eingeladenen Quantitäten fertig zu werden.

Schließlich schritt er zu einer Demonstration ad oculos.

(Trier Ztg.)

(Fortsetzung folgt).

Korrespondenzen und Heilungen.

Feldkirch, 14. Juli 1907.

Herrn Dr. Imfeld,
Arzt des Sauter'schen Instituts
in Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor.

Herzlichen Dank für Ihren Rat und Ihre Verordnungen vom 20. Mai. Ich kann Ihnen heute, Gott sei Dank berichten, daß ich von meiner Blinddarmzündung vollkommen geheilt bin. Sie verordneten mir täglich 1 Glas zu trinken der Lösung von 1 Korn Angioitique 1, 1 Korn Febrisuge 1, 1 Korn Lymphatique 2 und 1 Korn Organique 1 in der zweiten Verdünnung, und zweimal täglich je 5 Korn Lymphatique 1 trocken zu nehmen; außerdem mußte ich täglich, abends, die Blinddarmpartie mit gelber Salbe einreiben und, bei Schmerzen, warme Umschläge auf dieselbe machen mit der Lösung von 15 Korn Lymphatique 5, 15 Korn Angioitique 2,

15 Korn Febrisuge 2 und 1 Kaffeelöffel Gelben Fluides auf $\frac{1}{4}$ Liter Wasser. Selbstverständlich mußte ich während des ganzen akuten Stadiums der Krankheit nur flüssige Kost genießen und vorzugsweise magere Schleimsuppen.

Wie schon Anfangs dieses Briefes gesagt, fühle ich mich heute ganz gesund. Die Blinddarmpartie ist ganz unempfindlich geworden, d. h. daß gar keine Spur von Schmerzen mehr besteht, auch keine schmerzhafte Empfindung mehr, selbst bei Druck nicht. Auch ist keine Geschwulst und keinerlei Verhärtung zurückgeblieben. Die Verdauung ist eine gute, seit einem Monate esse ich mit gutem Appetit wieder von Allem; die Verstopfung ist vollständig gehoben; das Gesamtbefinden ist ein ausgezeichnetes.

Ich statte Ihnen, sehr geehrter Herr Doktor, hiermit meinen besten Dank ab, und grüße Sie hochachtungsvoll

Frl. B. L.

Brünn, 27. März 1908.

Herrn Dr. Imfeld
Sauter's Laboratorien, Genf.

Hochgeehrter Herr Doktor.

Sie werden sich erinnern, daß ich am 9. Dezember 1907 für meine 67jährige Mutter, welche, infolge eines gehabten Schlaganfalls, linksseitig gelähmt war, um Rat und Hilfe bat. Sie verordneten damals folgende Kur: 1.) Täglich, schluckweise während des Tages, 1 Glas trinken der Lösung von 1 Korn Angioitique 1, 1 Korn Arthritique, 1 Korn Febrisuge 1 und 1 Korn Nerveux in der fünften Verdünnung (später in der vierten und in der dritten Verdünnung). 2.) Morgens früh nüchtern und abends vor Schlafen je

3 Korn Organique 3 trocken nehmen. 3.) Einmal täglich eine Einreibung, vielmehr Massage, der ganzen gelähmten Seite vornehmen mit einer Lösung von 1 Kaffeelöffel Blauen Fluides auf 1 Esslöffel Wasser und 2 Esslöffel reinem Weingeist (Alkohol zu 90°).

Drei Wochen nach Beginn der Kur konnte meine Mutter anfangen den linken Arm ein klein wenig zu bewegen und einige unsichere Schritte mit dem linken Fuße machen. In der fünften Kurwoche waren die Bewegungen des Armes und des Beines schon ziemlich freier; die Kranke fing schon an ihre Nahrung, allerdings noch mit vieler Schwierigkeit, zum Munde zu führen, und, gestützt auf meinen Arm, ging sie schon etwas besser; zu der Zeit fing Sie auch wieder an zu sprechen, ihre Sprache war aber noch sehr schwerverständlich und meistens sagte sie etwas ganz anderes als sie dachte und sagen wollte.

Um es kurz zu fassen, schritt die Besserung von Woche zu Woche immer mehr vorwärts, so daß schon Ende Februar meine Mutter als genesen betrachtet werden konnte und es nun auch, im strengsten Sinne genommen, in voller Wirklichkeit ist. Sie spricht nun sehr gut und deutlich, hat die vollständig freie Bewegung des Armes und des Beines, geht auch allein spazieren, hat guten Appetit, gute Verdauung, guten Schlaf und ist froh und munter.

In ihrem, sowie in meinem eigenen Namen statte ich Ihnen unsern tiefgefühltesten Dank ab, für die so rasche und vollständige Heilung, die wieder ein beredtes Zeugnis abgibt für die wunderbare Wirkung der Sauter'schen Mittel, und ich bitte Sie unsere hochachtungsvollen Grüße gütigst entgegenzunehmen.

Frl. G. H.

Leipzig, 19. Oktober 1908.

Herrn Dr. Imfeld

Genf.

Hochgeschätzter Herr Doktor.

Von meinen Kopfnervenschmerzen und meiner allgemeinen Nervenschwäche, unter welcher ich schon seit Jahren litt, und durch kein Mittel Linderung von meinem Leiden finden konnte, haben sie mich in Zeit von weniger als einem halben Jahre vollständig befreit.

Bei genauer Befolgung Ihrer Kurvorschriften ging es mir schon nach dem 1. und 2. Monate der Kur viel besser, jetzt aber fühle ich mich schon seit einem Monat vollkommen wohl. Anfangs Mai schickten Sie mir Ihre erste Verordnung. Die Mittel, welche ich am meisten habe nehmen müssen, waren A 3 + Art. + L 1, 1. Verdünnung. Nerveux fünfte Verdünnung, bei Kopfschmerzen Einreibung oder Umschläge mit Blauem Fluid, bei Gliederschmerzen Einreibung mit verdünntem Roten Fluid und, abgesehen hiervon, täglich eine Einreibung des ganzen Rückgrates mit ein wenig der Lösung von 20 Korn Febrifuge 2, 20 Korn Lymphatique 5 und 1 Kaffeelöffel Blauen Fluides Wasser auf 1 Deziliter und 1 Deziliter Weingeist.

Ich fühle mich, wie gesagt, ganz wohl. Die quälenden Kopfschmerzen haben sich seit mehr als 6 Wochen nie mehr eingestellt; früher machten sie sich bei der geringsten Anstrengung, auch bei Witterungswechsel, immer geltend; jetzt ist mir jedes Wetter egal und ich kann den ganzen Tag im Hauswesen mich beschäftigen ohne je die geringsten Schmerzen mehr zu fühlen oder auch nur zu ermüden. Ich habe jetzt guten Schlaf, guten Appetit, bin wieder froher Stimmung und freue mich wieder meines Lebens.

Ich spreche Ihnen, verehrter Herr Doktor, meine volle Erkenntlichkeit aus für meine,

durch Sie wieder erlangte Gesundheit und bin mit hochachtungsvollem Gruß
 Ihre dankbare
 Martha Herrmann.

St. Etienne (Frankreich), 23. Oktober 1908.

Herrn Dr. Imfeld,
 Arzt des Sauter'schen Institutes
 in Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor.

Ich schäze mich glücklich Ihnen melden zu können, daß die, gegen meinen **Muskel- und Gelenkrheumatismus**, am 17. August mir verordnete Kur, von der besten Wirkung gewesen ist.

Sie rieten mir täglich ein Glas zu trinken der Lösung von 1 Korn Angioitique 2, 1 Korn Arthritique, 1 Korn Febrifuge 1 und 1 Korn Lymphatique 2 in der zweiten Verdünnung, morgens früh nüchtern und abends vor Schlafen mußte ich je 3 Korn Nerveux mit je 3 Korn Organique 3 trocken nehmen; abends mußte ich die schmerzhaften Gelenke und die sonstigen schmerzenden Körperteile mit Roter Salbe einreiben. Dreimal wöchentlich, und später zweimal und schließlich nur einmal wöchentlich, hatte ich ein warmes Bad zu nehmen mit Zusatz von einem halben Fläschchen Rothem Fluid.

Die ersten 2 Wochen der Behandlung sind mir etwas hart angekommen; ich hatte entschieden mehr Schmerzen, ich litt mehr und fand mich im Allgemeinen mehr angegriffen. Doch vom Ende der zweiten Woche und dem Anfang der dritten Woche der Kur, da fing mein Zustand an sich zu bessern; die Schmerzen wurden nach und nach weniger heftig, in der 4. Woche waren sie definitiv beseitigt. Infolge dessen hat sich selbstverständlich mein allgemeiner Gesundheitszustand sehr gehoben und

fühle ich mich wohler und kräftiger als je.

Empfangen Sie, sehr geehrter Herr Doktor, meinen besten Dank und glauben Sie mich
 Ihre ergebene

Marie Normand.

La Tour de Peilz, (Waadtland), 17. April 1909.

Herrn Dr. Imfeld
 Sauter's Laboratorien in Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor.

Gegen meine **Sexual-Neurasthenie** haben Ihre vorzüglichen Mittel sehr gut geholfen. Ich habe Ihre Kur am 10. Januar begonnen und jetzt sehe ich mich von meinem Leiden geheilt.

Ich hatte hauptsächlich Angioitique 3, Lymphatique 1 und Organique 4 in 2., dann in 1. Verdünnung zu nehmen, Nerveux und Lymphatique 4 trocken, und auch Kolayo. Außerdem hatte ich täglich eine alkoholische Einreibung des Rückengrates mir machen zu lassen mit einer Lösung von L 5 + O 5 + R. Fl.

Ich bin sehr froh über meine Heilung und fühle mich in Folge dessen nun wieder ein ganz anderer Mann. Was andere Aerzte mit andern Mitteln nicht haben ausrichten können, das ist mit Ihren Mitteln in kurzer Zeit möglich geworden, was mich nun zu einem überzeugten Anhänger der Sauter'schen Homöopathie gemacht hat.

Empfangen Sie die freundlichen Grüße
 Ihres dankbar ergebenen
 G. Peiffer.

Basel, 19. März 1908.

Herrn Dr. Imfeld, homöopathischer Arzt,
 Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor.
 Hiermit will ich Ihnen wieder Bericht geben

von meinem Befinden. Mir geht es nun entschieden besser. Was mein Magenkatarh anbetrifft, so ist der Appetit wieder gut und bin ich nach dem Essen nicht mehr von dem früheren fortwährenden Aufstoßen und von dem lästigen Druckgefühl im Magen belästigt. Die Mittel, welche ich zum Essen nehmen soll (Vymphatique 1), bekommen mir sehr gut. Meine Herzschwäche ist auch in der Besserung begriffen und das Asthma macht mir schon viel weniger zu schaffen; die Anfälle kommen viel seltener und sind dann auch viel schwächer. Auch über meinen Blasenkatarh habe ich wenig mehr zu klagen, da ich auch in dieser Beziehung wenig oder keine Beschwerden mehr habe.

Kurz, seitdem ich die am 4. Januar von Ihnen verordnete Kur begonnen habe, hat sich bis heute mein Zustand so sehr gebessert, daß ich, im Vergleich zur Zeit vor Beginn der

Kur, mir als beinahe schon geheilt vorkomme. Ihre Mittel haben in jeder Beziehung gut getan, und ich kann Ihnen nicht genug danken für die mir bisher geleistete Hilfe.

Gern sehe ich Ihren weiteren Verordnungen entgegen, indessen grüßt hochachtungsvoll

Natalie Burkhard.



Inhalt von Nr. 6 der Annalen

Hygienische Bedeutung unserer Sommerkleidung. — Professor v. Noorden über den Vegetarismus. — Hygienische Bedeutung von frischem Obst. — Ein Gesundheits- und Kraftbrot erster Klasse. — Eine Neuerung in der Fußbekleidung. — Korrespondenzen und Heilungen: Chronische Blinddarmentzündung; chronische Lufttröhrentzündung mit Asthma; Blasenkatarh; Lungenblutungen.



Zu bez. durch alle Apotheken
und Mineralwasser-Handlungen



Prosp. kostenlos durch „Fürstl.
Wildung. Mineralquellen A. G.“



Bad Wildungen

Jeder Arzt, jeder Laie, der Bad Wildungen besuchte, weiß, daß der Ruf dieses Bades auf der Wirkung seiner beiden altberühmten Hauptquellen beruht, und zwar der

Helenenquelle

bei Nierenleiden, Harngräss,
Gicht und Stein

Der Versand dieser beiden Quellen zur Haustinktur beträgt pro Jahr über $1\frac{1}{2}$ Millionen Flaschen, das ist mehr als $\frac{9}{10}$ des Gesamtversandes der 8 Wildunger Quellen.

Man achtet genau auf die Namen „Helenen- und Georg Victorquelle“, da Ersatz weder durch andere Quellen, noch durch künstliches, sogenanntes Wildunger Salz möglich ist.

Georg Victorquelle

bei Blasenkatarh u. Frauenleiden